



## PRESSEMITTEILUNG

8. April 2009

### Vortrag Michael Dominik Hagel: Utopie und die Entdeckung der Zukunft

In der Literatur der Frühen Neuzeit berichten fiktive Reisende von idealen Gemeinschaften, die ihren utopischen Ort auf den weißen Flecken des Globus haben. Christoph Martin Wielands Roman „Der goldne Spiegel oder die Könige von Scheschian“ (1772) bricht mit dieser Tradition. Den Konzeptionen einer optimal funktionierenden, der Zeit enthobenen, isolierten Republik setzt Wieland den Entwurf der Geschichte eines fiktiven Staats entgegen. In der Erzählung vom Königreich Scheschian wird ein virtuoses narratologisches Spiel entfaltet, das die geschichtliche Entwicklung eines Staats als Experimentalsystem verschiedener Regierungsformen präsentiert. Wielands Erneuerung der literarischen Gattung Utopie ist ebenso ein Kommentar zu dieser wie der Versuch ihrer Überwindung.

Der Vortrag von Michael Dominik Hagel geht der poetologischen und epistemologischen Konstellation nach, in der Wielands Text die Möglichkeit der Formation eines optimalen Staatswesens verhandelt.

**Michael Dominik Hagel**

**Der Spiegel des Staats. Christoph Martin Wielands Reflexion der optimalen Regierung**

**Vortrag am IFK, Wien**

**20. April 2009, 18.00 Uhr c.t. (freier Eintritt)**

**Mag. Michael Dominik Hagel** studierte Germanistik und Geschichte in Wien und Berlin und ist Dissertant am Institut für Germanistik der Universität Wien. Im Jahr 2008 war er Forschungsstipendiat der Universität Wien. Er ist IFK\_Junior Fellow.

Publikation: *Republic* und *Capital-Vestung*. Aufzeichnungen zu Wirtschaft und Gesellschaft in Johann Gottfried Schnabels „Wunderliche FATA“, in: *KulturPoetik* 9 (2009) H. 1 (im Druck).